



**SCHLUSS MIT DEM KRACH:** Ihre Forderung nach einem Lärmschutzwall zur A 7 hin unterstrichen in einem Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Wilfried Böhm (2.v.l.), dem Malsfelder CDU-Fraktionsvorsitzenden und Kreisausschußmitglied Karl Mihm (2.v.r.) sowie den CDU-Ortsbeiratsmitgliedern Willi Rößler (links) und Gerhard Weber (nicht im Bild) die Bubenröder Gerhard und Gudrun Weber, Reimund Unger, Manfred Müller und Ferdinand Werdecker. (Foto: I)

## 28 Bubenröder Bürger fordern Lärmschutzwall

01.08.1988

# Hilferuf auf vier Ebenen

**Bubenrode (I).** „Wenn der kommt, wird's ruhiger.“ Mit einem kurzen Blick zum Himmel und diesen Worten registriert der Mann den orange-roten Rettungshubschrauber, der gerade über die kleine Siedlung fliegt. Christoph 7 als Zeichen für Ruhe? Der Außenstehende kann das kaum begreifen, und in seinen Ohren mag der Kommentar makaber klingen. Aber der Mann hat recht. Der Propellerlärm des Hubschraubers löst den Krach der Autobahn ab. Wenn die Bundesautobahn 7 wegen eines Unfalles oder Überlastung verstopft ist, kehrt für kurze Zeit Ruhe ein in Sipperhausen-Bubenrode.

Als sie von der Verbreitung der Autobahn hörten, waren die 28 Einwohner der kleinen Siedlung mit ihren fünf Höfen zunächst gar nicht erfreut, doch dann schöpften sie die Hoffnung, im Zuge der Bauarbeiten ihre langjährige Forderung nach einem Lärmschutzwall durchsetzen zu können.

Nachdem sich jedoch der Kreisausschuß vor kurzem für eine Ausstattung der Wohnhäuser mit Lärmschutzfenstern zu der der Autobahn zugewandten Seite ausgesprochen hat, sanken die Hoffnungen der Bubenröder für einen Lärmschutzwall fast auf den Nullpunkt.

Mit schallgeschützten Fenstern könnten sie wenig anfangen, betonte Gerhard Weber als Sprecher der Betroffenen gegenüber der HNA. „Das Fenster schützt, wenn man es zumacht, aber dann kann man im Sommer nicht schlafen.“ Außerdem werde dadurch vielleicht mehr Ruhe in die Wohnräume einkehren, Bäder, Flure und andere Nebenräume würden jedoch nicht mit den neuen Fenstern ausgestattet und auch auf dem Balkon, der Terrasse im Garten

und auf dem Hof bei der Arbeit seien sie weiterhin dem Krach der Autobahn ausgesetzt, sind sich die Bubenröder in ihrer ablehnenden Haltung gegen diesen Vorschlag des Bundesverkehrsministers einig.

Den Erlaß des Ministers zum Einbau von Lärmschutzfenstern in ihre Häuser akzeptieren sie nicht und haben jetzt alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sich dagegen zu wehren. Am Wochenende trafen sich fünf Betroffene mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Wilfried Böhm und schilderten ihm ihre Situation. Bei dem zweistündigen Gespräch mit dabei waren auch der Fraktionsvorsitzende der Malsfelder CDU, Karl Mihm, der gleichzeitig im Kreisausschuß sitzt, und die CDU-Ortsbeiratsmitglieder aus Sipperhausen Willi Rößler und Gerhard Weber.

### Initiative in Bonn

Böhm sagte ihnen zu, daß er „noch in der nächsten Woche“ beim Hessenreferent im Bundesverkehrsministerium wegen eines Lärmschutzwalles für Bubenrode vorsprechen werde. Er

verspricht sich einen Erfolg davon, wenn möglicherweise aus Bonn beim Hessischen Straßenbauamt eingegriffen werde.

CDU-Fraktionsvorsitzender Karl Mihm versprach den betroffenen Bürgern außerdem, im Malsfelder Parlament einen Antrag für die nächste Sitzung mit dem Ziel einzubringen, daß die Gemeindevertretung die Wünsche der Bubenröder nach dem Bau eines Lärmschutzwalles unterstützt.

Damit ihr Problem auf allen vier kommunalen Ebenen Gehör findet, entschlossen sich die Bubenröder außerdem, eine Petition beim Hessischen Landtag einzubringen und gleichzeitig den Landrat des Schwalm-Eder-Kreises anzusprechen, damit auch dieser sich für ihr Problem einsetzt und die Entscheidung des Kreisausschusses pro Lärmschutzfenster noch einmal überdacht wird.

„Wir machen es nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kinder,“ so Gudrun Weber, Mutter dreier Jungs. „Das Verkehrsaufkommen nimmt ja noch zu, das wird ja immer mehr.“